Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 10

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schon am 24. Juni schrieb ber souverane Rath aus Bern billigend zuruck, sowohl was den allgemeinen Operationsplan als seine wenigstens momenstane Modification betraf, und befahl direkt die Berslegung der Armee nach Muri, sandte zugleich die noch sehlenden 400 Zelte.

Um 27. Juni ging Monnier mit seinen 800 M. Infanterie nach Muri ab. Ihn hegleitete zur Abstedung des Lagers der General-Quartiermeister May.*) Die Armee sollte den andern Tag folgen. Es muße ten aber hiezu 2 Tage genommen werden, weil es ein Mangel der sich überhaupt im Administrativen haufig bei ben Schweizern zeigt — an der nothigen Anzahl Pferde und Fuhrwerte "genugsamen Bugen" fehlte. So marschirte am 28. Juni eine Salfte ber Armee mit der Artillerie ab, und am 29. folgte Sacs conan mit der andern Salfte. Er unterließ die Borsichtsmaßregel nicht, bei seinem Durchmarsch durch Villmergen eine Comp. Infanterie bort zur Siches rung der Zufuhren stehen zu laffen. — Am 29. Juni Abends war die Berner-Armee in der Starke von uns gefähr 10,000 M. beim Kloster Muri versammelt.

Das Hauptquartier im Kloster; an dasselbe lehnte fich der linke Klugel des Lagers; die Front streckte fich thalabwarts langs ber Strafe nach Billmergen, und der rechte Flugel stand etwa 3/4 Stunden davon beim Dorf Boswyl. hinten floß der Bunzbach in einem Bogen herum und bildete bis nahe gegen die Straße bin ein Moos, Gyrizenmoos genannt. Gegenüber lag der Lindenberg und dehnte feinen bewaldeten hügligen Kuß bis nahe vor die Front hin. — Schon Zeitgenoffen wunderten fich darüber daß man fich "in eine folche Enge einlogirt" habe. — Und in der That ist diese Lagerstellung ohne Raum vor der Front, beherricht von jenseits, ohne Ruckzugswege von der Art, daß Hr. v. Rodt wohl mit vollstem Recht fagt: ihre Wahl sei nur durch den mehr politischen als militarischen Zweck bes Lagers entschuldigt.

So blieb man und harrete der Dinge 14 Tage lang bis in die Mitte Juli.

Doch hatte die Generalität gleich anfangs das Riskirte dieser Stellung gefühlt, und vielleicht war es Sacconan, der dazu trieb, lieber durch weiteres Borrücken gegen die Zugergrenzen etwas zu thun,

einen Entscheib herbei zu führen. Wenigstens untersnahm schon am 1. Juli ber General Duartiermeister mit Füselieren und Dragonern eine Recognoscirung 3 Stunden aufwärts bis gegen Sins an der Reuß. Er rapportirte: ein Zuger Posten von 50 Mann steht in einem guten Retranchement an der Brücke, die sich ganz auf dortigem Gebiet besindet; eine Fallbrücke (Theil der ganzen) ist disseits. Das Terrain von Muri bis Sins ist viel durchschnitten, und die Wege sind übel und eng.

Dieß Ergebniß berichtete nun die Generalität nach Bern und Narau, und, obgleich sie kaum selbst in iherer Enge bei Muri sich unbehaglich fühlend, daran gedacht hatte nach Borwärts Platz zu verändern, so siel ihr nun doch auch das noch Gewagtere einer solchen neuen Stellung und Bewegung ein, und sie besmerkte in ihrem Bericht nach Bern richtig genug, wie die Zusuhren und die Ernährung der Armee mit jedem Schritt vorwärts immer schwieriger werden, wie die Gefahr der Entsernung von den eigenen Grenzen wachse, und daß zu allen solchen Schritten die Mitswirkung der Zürcher unentbehrlich sei.

Diese hatten sich in der zweiten Halfte des Juni mit ihrer Hauptmacht, die wie wir wissen nie groß, und damals noch durch bedeutende Beurlaubungen sehr heruntergeschwächt war, auch den Zugergrenzen genähert, und ihr Hauptquartier befand sich in Mettemenstätten, 5 Stunden von Bremgarten, 1½ Stunden vom linken Reußuser entsernt und 1 Stunde von den Grenzen Zugs.

Was in der Zeit vom Anfang des Juli bis 15. bei der Berner-Armee geschehen, ist unbekannt; uns bekannt ob diese 14 Tage noch zu Waffenübungen oder wie sonst zur Beschäftigung der Truppen benutzt worden sind. —

Rasch folgen sich nach dieser letten Pause die Erseignisse und in den Zeitraum von 10 Tagen finden wir den ganzen letten und entscheidenden Abschnitt des Kriegs zusammengedrängt. —

(Fortfebung folgt.) .

Ausländische Nachrichten.

Rarlsruhe. (Neue Erfindung im Ges biete der Artillerie.) In dem Großherzogthum Baden fand bekanntlich vor kurzem mit mehreren, auf neue Art construirten Artillerie-Fuhrwerken, ein

^{*)} In dem oben angegebenen Etat find bei Bremgarten 1200 M. aufgezählt. Die eigentliche Besahung der Stadt zählte nur 400 Berner. Am 25. Juni war dort Monnier mit seinen Truppen eingetroffen.

größerer Probemarsch statt, welcher seine Richtung burch die schwierigsten Gebirgswege des Schwarzwals bes nahm, und wobei fich bie neue Construction als fo vortrefflich erwies, daß fie einer besondern Aufmerkfamkeit murdig ift. Das Wefentliche biefer eis genthumlich gebauten Fuhrwerke besteht barin, bag mit Beibehaltung des neuen frangofischen Prothafens und Ringes, eine sich selbst tragende, einfache und gur Anbringung einer Borwage geeignete Deichsel in Anwendung gebracht worden ift. Die hierzu dienliche Einrichtung der Prope ist von einem der tuchtigsten babischen Artillerieoffiziere, bem Capitan Ludwig, vorgeschlagen worden, und zeichnet fich burch Ginfachheit, Festigfeit und leichte Sandhabung gleich vortheilhaft aus. Diese Ludwig'sche Prope hat hohe Borberrader, einen zum Auffigen eingerichteten Progtas ften, und ift mit einem, in ber eifernen Achse beweglichen, etwa 21/2 Fuß ruckwartsgreisenden Prots haken verseben, welcher zur Aufnahme bes Progrins ges bient, ber nach englischer Urt an ben Laffeten und Hintergestellen famtlicher Geschute und Wagen ans gebracht ift. Dieses System ift so beschaffen, daß die Deichsel fur jedwede Belaftung der Fuhrwerte eine unveranderliche, ruhige Stellung behalt, dabei aber auf unebenem Terrain bem Bug ber Pferde aufwarts sowohl, als auch abwarts zu folgen vermag, und fogleich wieder in ihre vorige Stellung guruck fehrt, sobald die Pferde auf ebenem Boden anziehen. Bei diefer Ginrichtung ift es faum moglich, daß eine Deichsel abgebrochen werbe, indem die Zuglinie ders felben und der Pferde immer in eine Richtung fallen, und überdieß durch einen, gegen 90 Grad betragen. ben Leitungswinfel bie Seitenbewegung ber Deichsel von allen hemmenden Einwirkungen befreit ift. Durch diese Erfindung scheint, nach den bisheris gen Bersuchsergebniffen zu urtheilen, Die Aufgabe aludlich gelost zu fein, mit Beibehaltung ber einfachen Deichsel und Vorwage die nach ursprünglich enge lischem System eingerichtete Verbindung der Vorders und hintergestelle sammtlicher Artilleriefuhrwerfe in Unwendung zu bringen. Ein weiterer Bortheil bes Sustems besteht barin, bag anstatt ber von vielen Urtilleriften beanstandeten Blodlaffeten, fur fammt liche Feldfaliber Wangenlaffeten angenommen worden find, deren eigenthumliche Zusammensetzung sowohl die Bermendung der Bohlen von gewohnlichen Dimensionen und felbst alter Laffeten, als auch die leichte handhabung gestattet, welche den Blod, laffeten zugestanden werden muß. Der 25 Tage ans

dauernde Probemarsch, für den zum Theil unwegsame Gebirgsgegenden aufgesucht werden, und worunter die Besteigung des Gipfels des Feldberges, des hochssten Gebirgsrückens des Schwarzwaldes, eine rühmsliche Erwähnung verdient, ist außerst befriedigend aussgefallen, so daß in der großherzoglich badischen Arstillerie wahrscheinlich ein System angenommen wers den wird, dessen vielsache und vielleicht nach der Verswollfommnung fähige Vorzüge die Beachtung jedes Arstilleristen verdienen. (Aus Zeitg.)

Nachrichten aus der Eidgenoffenschaft.

Schweiz. Bon der eidgen. Militar Aufsichtsbes horde ist das nachstehende Ausgabenbudget für das J. 1839 dem Bororte eingegeben worden, wels ches von den Standen angenommen wurde.

A. Ordentliche Ausgaben.

1) Fur die eidgen. Militarschule, mit Gin-	
schluß der fur die dritte Unterrichtsabtheis	Fr.
lung berfelben bestimmten jahrlichen 5000 Fr.	25,000
2) Fur das 10te Uebungslager, erfte	
Spälfte	29,000
3) Für die unmittelbaren Bedürfnisse der	
eidgen. Militar = Aufsichtsbehörde, als: für	
Laggelder der Mitglieder derfelben; für be-	
fondere Auftrage und Sendungen; fur Un-	
fauf von Karten und Planen; für die eidgen.	
Magazine; fur Bureau-Auslagen verschies	
dener Militarbeamten und des Kriegsfecres	
tars und fur Berschiedenes, so wie fur die	
dem Hrn. Oberstelltrillerieinspektor nach ber	
Weisung der Tagsatzung von 1835 zu ver-	
gutenden honoranzen an seine Gehulfen .	10,850
4) Für eidgen. Inspektionen	3,000
5) Für die Hälfte der Besoldung des eid-	
gen. Kriegsfecretars	1,000
6) Für die Beaufsichtigung und den Uns	
terhalt der im J. 1831 bei Aarberg, auf der	
Luziensteig, bei St, Morigen und bei Gondo	
aufgeführten Festungswerke	3,000

7) Fur Anschaffung und Unterhalt von

a. zur Erganzung und zum Unterhalt bes

für 2 neue Pontone zu 185 Fr. 370

fur 1 Schertau 190

Fr.

eidgen. Kriegematerial:

Pontontrains: